Wirtschaft in Mitteldeutschland 2016

Herausgeber

Handwerkskammer Halle (Saale)
Fachbereich Handwerkspolitik
Gräfestraße 24 | 06110 Halle (Saale)
Tel.: 0345 2999-117
Internet: www.hwkhalle.de

Handwerkskammer zu Leipzig
Hauptabteilung Wirtschaft und Recht
Dresdner Straße 11/13 | 04103 Leipzig
Tel.: 0341 2188-310
Internet: www.hwk-leipzig.de

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Geschäftsfeld Standortpolitik
Franckestraße 5 | 06110 Halle (Saale)
Tel.: 0345 2126-362
Internet: www.halle.ihk.de

Industrie- und Handelskammer zu Leipzig
Abteilung Wirtschafts- und Standortpolitik
Goerdelerring 5 | 04109 Leipzig
Tel.: 0341 1267-1254
Internet: www.leipzig.ihk.de

Foto: pixelio.de – Gerd Altmann

Redaktionsschluss: Juni 2016

Auszugsweise Verwendung nur mit Quellenangabe

Inhalt

Vorwort **4**

1 Wirtschaftliche Entwicklung des mitteldeutschen Raumes 2015 **5**
Wachstum leicht unter Durchschnitt 5
Industrie: Insgesamt nur geringe Zuwächse 5
Baugewerbe: Wieder ein gutes Jahr 5
Unternehmensbestand weiter rückläufig 5
Anhaltender Beschäftigungszuwachs 6
Bevölkerungsentwicklung erneut stabil 6
Kaufkraft steigt weiter an 6

2 Konjunkturelle Situation im Frühjahr 2016 **7**
Mitteldeutsche Wirtschaft in sehr guter Stimmung 7
Geschäftslage weiterhin sehr gut 8
Geschäftserwartungen nur wenig schwächer 8
Verhaltene Exporterwartungen 9
Investitionsaktivitäten kaum verändert 10
Beschäftigungsperspektiven unverändert günstig 10
Branchen im Überblick 11

3 Wirtschaftspolitische Empfehlungen zur Stärkung des Wirtschaftsraumes **14**
Facharbeiter- und Lehrlingsmangel durch Ausbildungsoffensive begegnen! 14
Augenmaß bei Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik! 14
Keine Symbolpolitik gegen die Braunkohle! 14
Bundesverkehrswegeplan 2030 –
Mitteldeutschland darf den Anschluss nicht verlieren! 14
Erbschaftsteuer – Endlich Rechtsklarheit und Planungssicherheit
für die Unternehmensnachfolge schaffen! 15

4 Anhang
Tabellarische Übersichten zur Wirtschaftsstruktur
Tabellarische Übersichten zur Konjunkturumfrage

Vorwort

Auch in diesem Jahr präsentieren die vier Wirtschaftskammern mit Sitz in Halle (Saale) und Leipzig in ihrem Bericht „Wirtschaft in Mitteldeutschland“ die Ergebnisse der Konjunkturumfragen unter ihren Mitgliedsbetrieben im Frühjahr 2016.

Die Ergebnisse zeigen: Die mitteldeutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin in einem Stimmungshoch. Insbesondere die Binnenkonjunktur sorgt für eine gute Geschäftslage bei vielen Betrieben. In dem schwierigen außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Umfeld ist das durchaus ein Erfolg. Aufgabe einer guten Wirtschaftspolitik ist es in einer solchen Situation, auch die zu erwartenden Entwicklungen zum Beispiel mit einer reservenbildenden Finanzpolitik im Blick zu behalten. Hier haben die politisch Verantwortlichen bisher jedoch noch zu wenig Weitblick bewiesen. Fortschritte bei wichtigen Fragen der Gestaltung zukunftsfähiger Rahmenbedingungen für die Wirtschaft in Mitteldeutschland sind bisher nicht zustande gekommen, wie zum Beispiel bei der noch immer stockenden Anpassung der Erbschaftsteuer an die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts.

Der vorliegende Bericht skizziert wiederum auch wichtige Strukturdaten des mitteldeutschen Wirtschaftsraumes und zeigt wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen der Kammern auf.

Wir wünschen eine interessante Lektüre.

Thomas Keindorf
Präsident
Handwerkskammer Halle (Saale)

Claus Gröhn
Präsident
Handwerkskammer zu Leipzig

Carola Schaar
Präsidentin
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

Wolfgang Topf
Präsident
Industrie- und Handelskammer zu Leipzig

1 Wirtschaftliche Entwicklung des mitteldeutschen Raumes 2015

Wachstum leicht unter Durchschnitt

Das Bruttoinlandsprodukt im mitteldeutschen Raum entwickelte sich 2015 gegenüber dem Vorjahr etwas schwächer als der Durchschnitt der neuen Bundesländer insgesamt. Auch hinter der Entwicklung im Bundesgebiet insgesamt blieb das Wachstum erneut leicht zurück. Innerhalb der Region gibt es zudem wieder deutliche Unterschiede zwischen den Bundesländern.

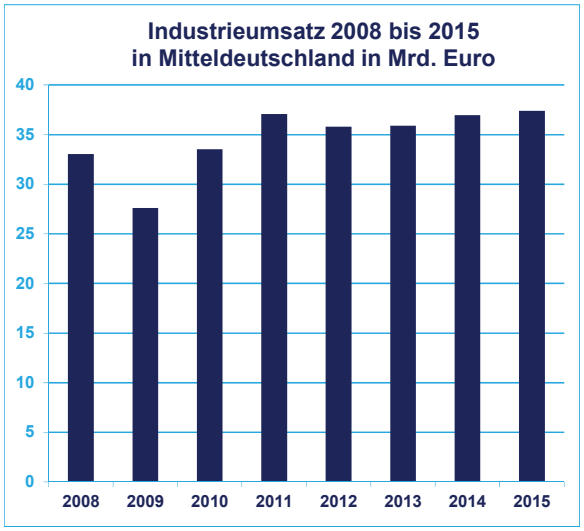
Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in Sachsen und Sachsen-Anhalt

	Entwicklung 2014		Entwicklung 2015	
	jeweilige Preise	preis-bereinigt	jeweilige Preise	preis-bereinigt
Sachsen	4,0%	2,1%	3,7%	1,5%
Sachsen-Anhalt	0,9%	-0,4%	2,0%	0,1%
beide Länder zusammen	2,9%	1,3%	3,2%	1,1%
Neue Bundesländer ohne Berlin	2,9%	1,3%	3,6%	1,5%
Deutschland	3,4%	1,6%	3,8%	1,7%

Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder; eigene Berechnungen

Industrie: Insgesamt nur geringe Zuwächse

Der Gesamtumsatz der Industrie in Mitteldeutschland lag mit 37,4 Mrd. Euro in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten um 1,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Auslandsumsatz stieg dabei um 6,2 Prozent deutlich auf 13,0 Mrd. Euro an. Damit erhöhte sich die Exportquote auf 34,9 Prozent. Die Zahl der Betriebe in dieser Größenklasse lag bei 557 im Jahresdurchschnitt. Dort waren mit 94.744 Beschäftigten 1,1 Prozent mehr Personen tätig. Damit setzt sich die stabile Entwicklung der vergangenen zwei Jahre grundsätzlich fort. Allerdings resultiert die Zunahme im industriellen Bereich der mitteldeutschen Wirtschaft ausschließlich auf einem sehr starken Zuwachs in der Region Leipzig. Hier wurde ein Umsatzwachstum zum Vorjahr von 18,2 Prozent erzielt, das auf die Inbetriebnahme von großen Erweiterungsinvestitionen im Automobilbau zurückzuführen ist.

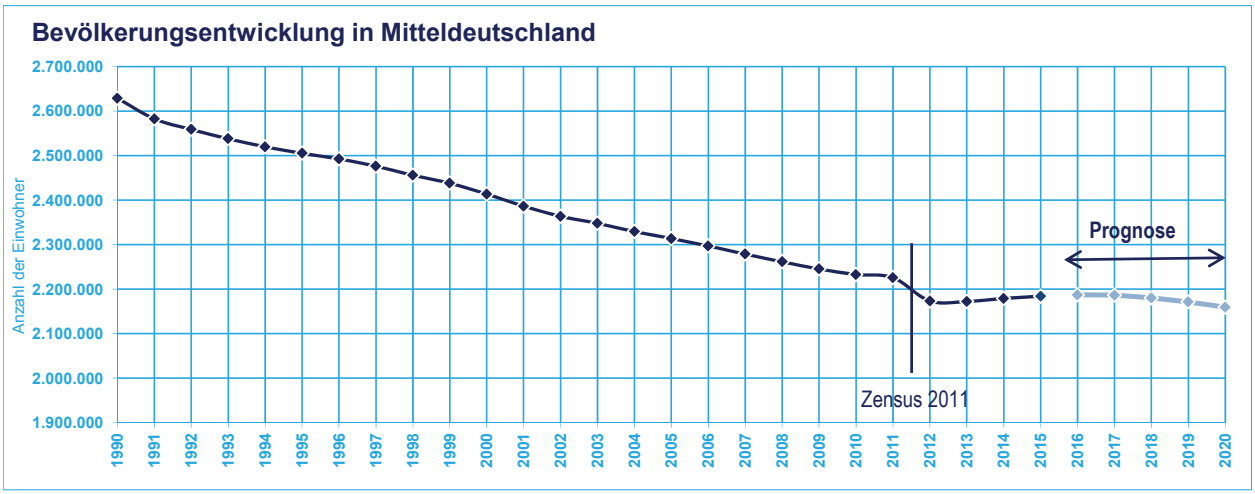


Baugewerbe: Wieder ein gutes Jahr

Das Baugewerbe kann auch 2015 ein solides Geschäftsjahr vorweisen. Der Gesamtumsatz im mitteldeutschen Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) stieg gegenüber dem schon guten Vorjahr nochmals an. Mit 2,23 Mrd. Euro wurden 2,3 Prozent mehr umgesetzt als 2014. Dabei ging die Zahl dieser Betriebe sogar leicht auf 293 zurück und auch die Beschäftigtenzahl sank um 1,7 Prozent auf 15.861 Personen. Nach wie vor erleichtern die günstigen Rahmenbedingungen in Form niedriger Zinsen und positiver Einkommensentwicklung steigende Umsätze bei den Bauunternehmen, vor allem im Hochbau und im Ausbau.

Unternehmensbestand weiter rückläufig

Der Trend rückläufiger Gewerbeanmeldungen hielt auch 2015 unvermindert an. Die Zahl der Anmeldungen sank um 2,1 Prozent auf 14.722.



Gleichzeitig gingen auch die Gewerbeabmeldungen um 1,0 Prozent auf 15.587 zurück. Im Ergebnis ist der Saldo aus An- und Abmeldungen mit -865 erneut negativ. Hier wird vor allem der Einfluss der demografischen Entwicklung, aber auch die gute Beschäftigungslage sichtbar.

Anhaltender Beschäftigungszuwachs

Die Zahl der in Mitteldeutschland tätigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg 2015 weiter an. Zur Jahresmitte hatten 801.579 und damit 1,3 Prozent mehr als im Vorjahr ihren Arbeitsort in der Region. Die positive Arbeitsmarktentwicklung hält somit seit einem Jahrzehnt an. Dies zeigt sich auch in einem entsprechenden Rückgang der Arbeitslosigkeit. Mit 112.398 Personen lag sie um 5,5 Prozent unter dem Vorjahr. Die Arbeitslosenquote sank auf 9,9 Prozent und erreichte damit den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Bevölkerungsentwicklung weiterhin stabil

Der Bevölkerungsrückgang in Mitteldeutschland konnte vorerst gestoppt werden. Im Jahr 2015 stieg die Einwohnerzahl wie schon 2014 leicht an. Mit 2,184 Mio. Einwohnern lag sie um 0,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Zuwachs entstand erneut hauptsächlich in den Ballungszentren Leipzig und Halle (Saale), die zum Teil einen signifikanten Zuwachs durch Zuwanderung verzeichnen konnten. Ob der langfristig rückläufige Trend der demografischen Entwicklung in Mitteldeutschland damit gestoppt oder sogar umgekehrt werden kann, hängt von der Höhe der dauerhaften Zuwanderung ab. Die neue Bevölkerungsvorausberechnung für die Region Leipzig geht unter entsprechenden Annahmen von einem weiteren Zuwachs in den kommenden Jahren aus. Für die mitteldeutsche Region insgesamt ist noch ein Rückgang zu erwarten.

Kaufkraft steigt weiter an

Die robuste Lage am Arbeitsmarkt, verbunden mit steigenden Löhnen, sorgte erneut für einen weiteren Zuwachs der Kaufkraft. Diese steigt nach Daten der MB Research GmbH für die Region Mitteldeutschland um weitere 3,0 Prozent auf 41,4 Mrd. Euro im Jahr 2016 an. Pro Kopf liegt die Kaufkraft dann mit 18.844 Euro bei 85,4 Prozent des Durchschnittsniveaus.

Fazit

Die Wirtschaft in Mitteldeutschland entwickelte sich im Jahresverlauf 2015 erfolgreich. Die gute Verfassung des Vorjahres blieb erhalten. Insbesondere die Beschäftigungsstärke wirkte positiv.

2 Konjunkturelle Situation im Frühjahr 2016

Mitteldeutsche Wirtschaft in sehr guter Stimmung

Die Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft in Mitteldeutschland verlief in den vergangenen 12 Monaten, trotz globaler Unsicherheiten, weitestgehend stabil.

Der Konjunkturklima-Index für Mitteldeutschland zeigt eine Seitwärtsbewegung und ist im Frühjahr 2016 gegenüber dem Vorjahresstand mit fast 72 Punkten nahezu unverändert. Damit bestätigen die mitteldeutschen Unternehmen ihre ausgesprochen gute Verfassung.

Abgesehen von einem kleinen Dämpfer zum Herbst 2014 hält der mitteldeutsche Konjunkturklima-Index somit bereits seit zweieinhalb Jahren sein ausgesprochen hohes Niveau.

Mit Blick auf die im Konjunkturklima-Index berücksichtigte Entwicklung der Lage- bzw. Erwartungskomponenten konnten insbesondere das Dienstleistungs- und Verkehrsgewerbe als auch der Handel und das Handwerk ihre guten Vorjahreswerte halten oder sogar leicht verbessern. Dagegen sind in der Industrie und im Baugewerbe zum Teil auch skeptischere Einschätzungen festzustellen.

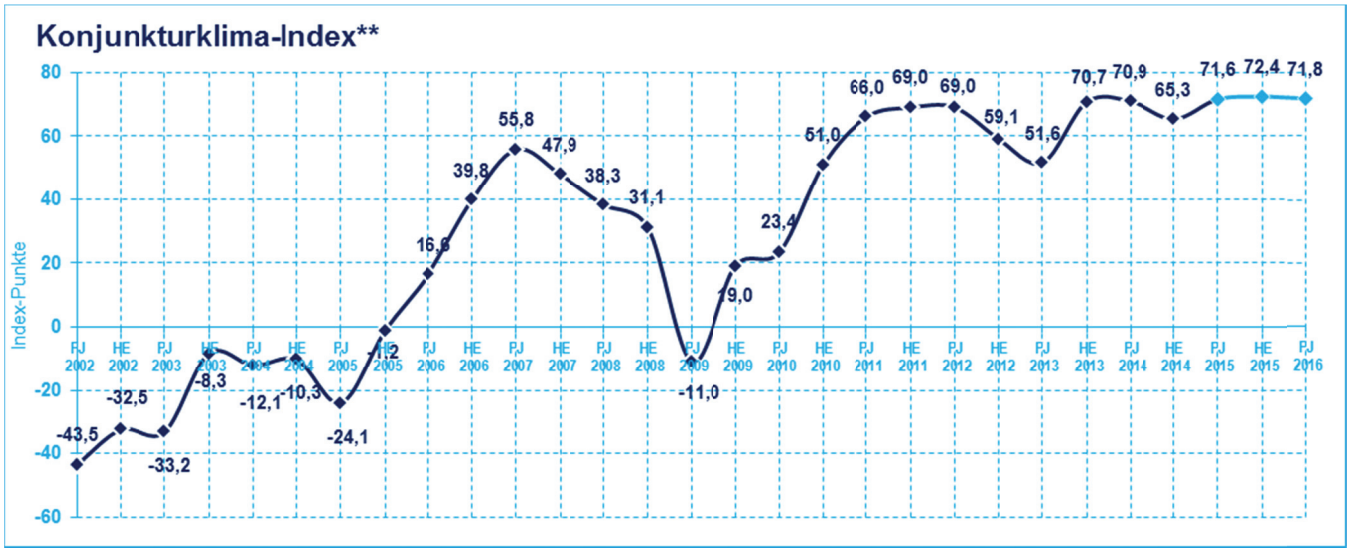
In Anbetracht der unverändert guten Stimmung ist für 2016 mit einem insgesamt moderaten Wirtschaftswachstum in Mitteldeutschland zu rechnen.

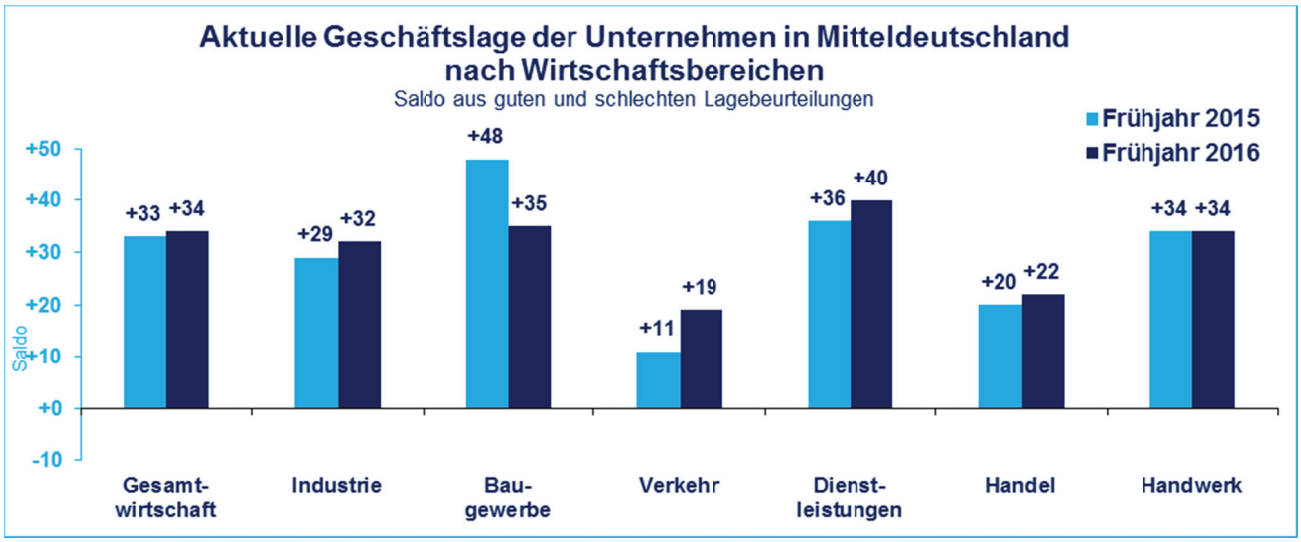
---

* An der aktuellen Umfrage beteiligten sich 1.761 Mitgliedsunternehmen der vier Kammern.

** Der Konjunkturklima-Index errechnet sich aus der Differenz der prozentualen Anteile der positiven und negativen Meldungen zur Geschäftslage beziehungsweise zu den Geschäftserwartungen plus jeweils einem Fünftel der Unternehmensanteile mit einer befriedigenden Geschäftslage sowie gleichbleibenden Geschäftserwartungen.

FJ - Frühjahr/ HE - Herbst





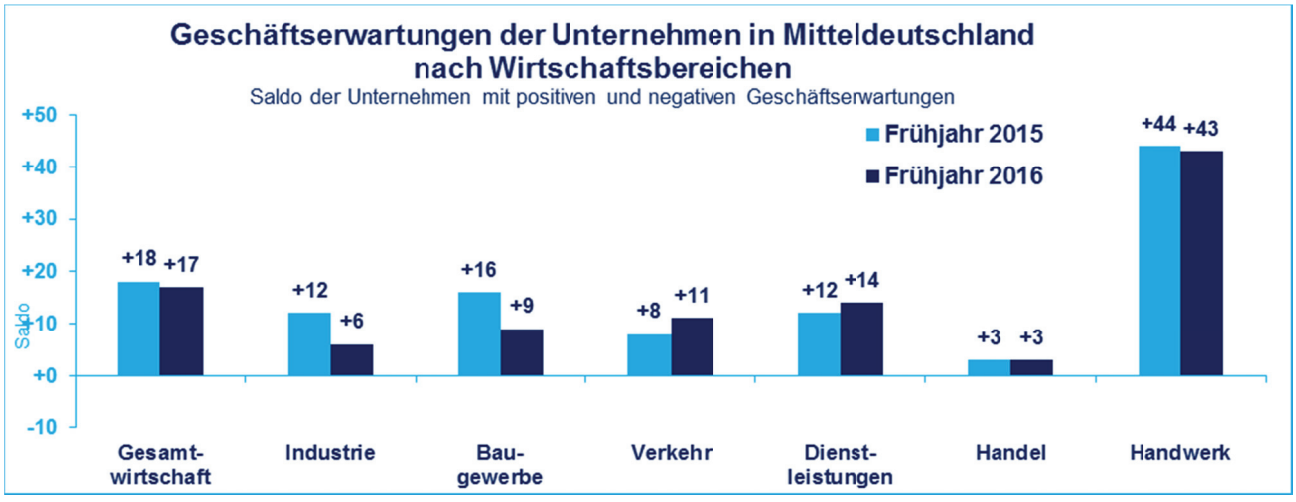
Geschäftslage weiterhin sehr gut

Die mitteldeutschen Unternehmen schätzen ihre Lage aktuell etwas besser als vor Jahresfrist ein. Der Saldo der Geschäftslage steigt um einen auf nunmehr +34 Punkte. Der niedrige Ölpreis, der schwache Euro-Wechselkurs und die günstige Finanzierungssituation boten dabei den meisten Unternehmen in den vergangenen 12 Monaten ungewöhnlich gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

So liegen die Lage-Salden weiterhin in allen Wirtschaftsbereichen deutlich im positiven Bereich. An der Spitze stehen das Dienstleistungs- und trotz Abschlägen das industrielle Baugewerbe, gefolgt vom Handwerk und der Industrie.

Geschäftserwartungen nur wenig schwächer

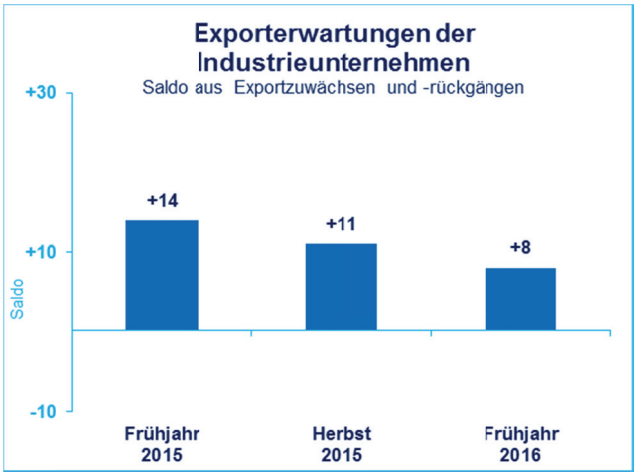
Obwohl die Geschäftserwartungen ein wenig nachgeben, überwiegen in der mitteldeutschen Unternehmerschaft auch für das laufende Jahr 2016 die zuversichtlichen gegenüber den skeptischen Stimmen. Der Saldo der Geschäftserwartungen sinkt gegenüber dem Vorjahresstand lediglich um einen auf nunmehr +17 Punkte. Die Aussichten der mitteldeutschen Wirtschaft bleiben somit wachstumsorientiert. Der Zuwachs dürfte neben dem privaten Verbrauch und dem Staatskonsum auch weiterhin von den Bauinvestitionen (z.B. im Wohnungs- und Verkehrsbau) getragen werden. Mit großem Abstand ist das Handwerk am optimistischsten. Dagegen dämpfen die weltwirtschaftlichen Risiken die Erwartungen in der Industrie bereits deutlich.

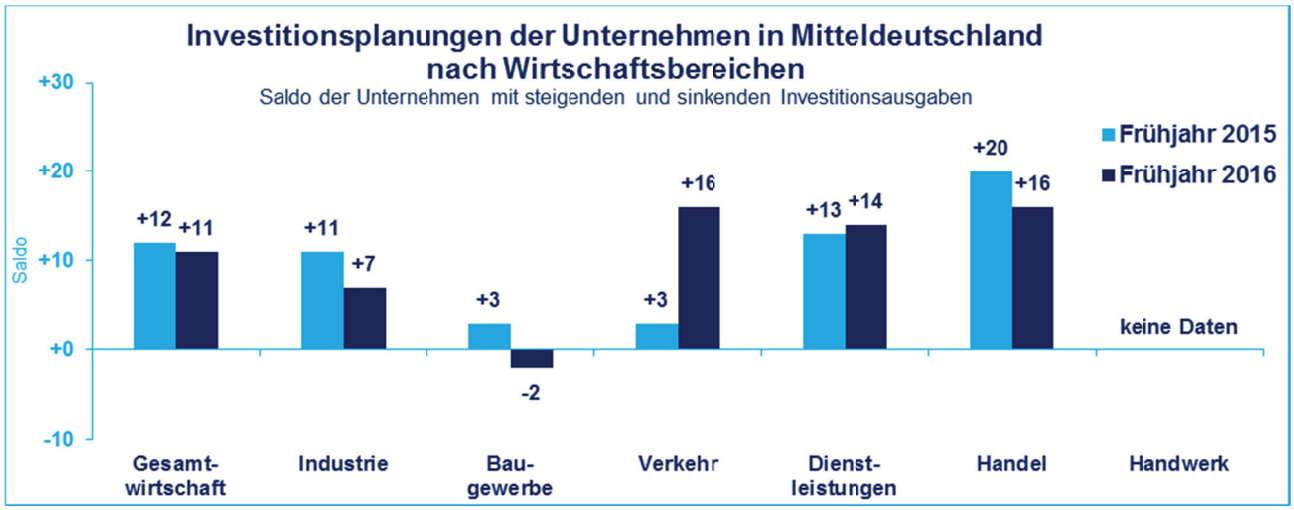


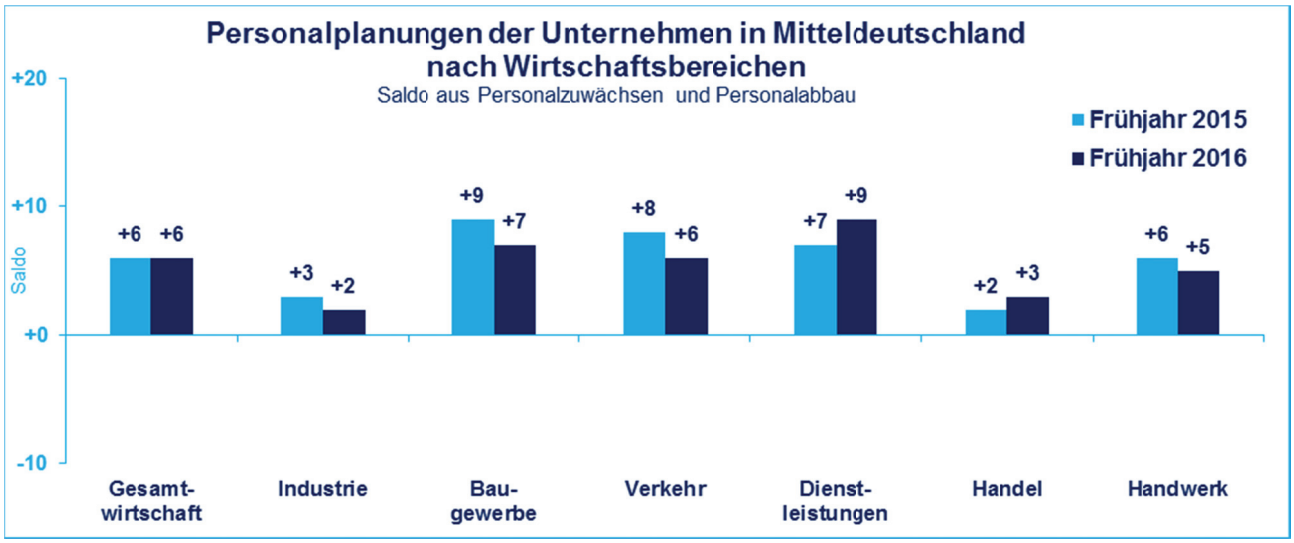
Verhaltene Exporterwartungen

Nicht so erfreulich – trotz günstigen Rahmenbedingungen durch den recht geringen Außenwert des Euro – präsentieren sich aktuell die Exporterwartungen der mitteldeutschen Industrieunternehmen. Bereits 2015 waren die Exportaussichten gegenüber dem Vorjahr spürbar gesunken. Dieser Trend setzt sich nunmehr fort. Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Exporterwartungen fällt von +14 auf +8 Punkte. Immer weniger Unternehmen rechnen mit einer Steigerung ihres Exportvolumens.

Während die wirtschaftliche Erholung in der Eurozone bereits positive Auswirkungen auf den Außenhandel zeigt, dämpft die verhaltene Entwicklung in wichtigen außereuropäischen Wirtschaftsregionen die Exporterwartungen vieler Unternehmen. Darüber hinaus bleiben die Aktivitäten auf dem wichtigen russischen Markt aufgrund der von der Europäischen Union (EU) verhängten Sanktionen weiterhin stark eingeschränkt. Auch mit Blick auf einen möglichen „Brexit“ (Volksentscheid am 23. Juni 2016) sowie den Ausgang der TTIP-Verhandlungen und deren Auswirkungen auf die Wirtschaft in der EU wird das Verunsicherungspotenzial nicht eben geringer.







Investitionsaktivitäten kaum verändert

Die Investitionsplanungen der mitteldeutschen Unternehmen für das Jahr 2016 haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Insgesamt wollen 66 Prozent der befragten Betriebe ihre Investitionsausgaben erhöhen oder beibehalten. Der Saldo aus Unternehmen mit höheren bzw. niedrigeren Investitionsplanungen liegt mit +11 Punkten nur um einen Prozentpunkt unter dem Vorjahreswert. Damit bewegt sich die Investitionstätigkeit insgesamt auf einem stabilen Niveau, wobei im Vergleich der Wirtschaftsbereiche durchaus Unterschiede festzustellen sind. So ziehen die Investitionsplanungen im Verkehrsgewerbe deutlich und im Dienstleistungsgewerbe geringfügig an, während in allen anderen Bereichen meist geringe Abschläge auszumachen sind.

Beschäftigungsperspektiven unverändert günstig

Die Beschäftigungsperspektiven in der mitteldeutschen Wirtschaft präsentieren sich auch mit Blick auf die kommenden Monate zuversichtlich. Der Saldo aus Unternehmen mit steigenden bzw. sinkenden Personalplanungen bleibt konstant bei +6 Punkten. Dies lässt auch weiterhin einen moderaten Beschäftigungszuwachs in der gewerblichen Wirtschaft erwarten. Mit Blick auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche halten sich die Veränderungen zum Vorjahr in Grenzen. Immerhin ist der Saldo in allen Bereichen positiv, darunter am höchsten im Dienstleistungsgewerbe, gefolgt vom Bau- und Verkehrsgewerbe sowie vom Handwerk.

Branchen im Überblick

Industrie bei guter Lage zunehmend skeptisch

Für einen Großteil der Unternehmen des mitteldeutschen Industriesektors verlief die geschäftliche Entwicklung auch in den vergangenen 12 Monaten recht erfolgreich. Der Saldo aus guten und schlechten Lageurteilen konnte im Vergleichszeitraum sogar wieder leicht um drei auf +32 Punkte zulegen. Die guten Rahmenbedingungen (günstige Öl- und Rohstoffpreise, niedrige Zinsen und vorteilhafter Euro-Wechselkurs) konnten die zunehmenden weltwirtschaftlichen Risiken noch weitgehend kompensieren.

Aber die Verunsicherung steigt. Dies zeigen nicht zuletzt die im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunkenen Prognosen. So hat sich aktuell der Saldo aus positiven und negativen Geschäftserwartungen gegenüber dem Frühjahr 2015 auf +6 Punkte halbiert. Vor allem die eingetrübten Exportaussichten dämpfen die Erwartungen der Unternehmen erheblich. Es fehlen Wachstumsimpulse.

Industrielles Baugewerbe erwartet Auftragszuwachs

Die Unternehmen im industriellen Baugewerbe schätzen ihre aktuelle Lage zwar nicht mehr so überragend ein wie im Frühjahr 2015, bleiben aber dennoch in sehr guter Stimmung. Der Lage-Saldo verringert sich um 13 auf +35 Punkte, dem immerhin zweitbesten Wert aller vergleichbaren Wirtschaftsbereiche. Auch in den vergangenen 12 Monaten profitierte eine Vielzahl der Bauunternehmen von einer positiven Umsatz- und Auftragsentwicklung, was zu einer anhaltend hohen Auslastung der Baukapazitäten führte.

Analog zur aktuellen Lage fallen auch die Geschäftserwartungen der Bauunternehmen etwas verhaltener aus als vor einem Jahr. Angesichts eines Saldos von +9 Punkten sind die Aussichten aber unverändert aufwärtsgerichtet. Spürbare Impulse sind insbesondere im Wohnungsbau und im öffentlichen Bau zu erwarten. Durch zusätzliche Mittel für den sozialen Wohnungsbau und Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur rechnen die Baufirmen mit steigenden Auftragseingängen.

Entwicklung der Geschäftslage
Salden aus guten und schlechten Lagebeurteilungen

	Herbst 2014	Frühjahr 2015	Herbst 2015	Frühjahr 2016
Industrie	33	29	41	32
Baugewerbe	45	48	38	35
Handwerk	40	34	42	34
Handel	15	20	29	22
Verkehr	14	11	30	19
Dienstleistungen	38	36	42	40
Gesamtwirtschaft	35	33	39	34

Quelle: Konjunkturbefragungen der mitteldeutschen Kammern

Dienstleistungsgewerbe bleibt im Wachstumsmodus

Aufgrund der ausgesprochen guten Entwicklung im Dienstleistungsgewerbe bestätigte der Sektor auch in den vergangenen 12 Monaten seine Rolle als stabiler Wachstumstreiber der mitteldeutschen Wirtschaft. Dabei beflügelte der private Verbrauch die konsumnahen Dienstleistungsbereiche, gleichzeitig stimulierte die Nachfrage der Unternehmen ebenso die wirtschaftsnahen Dienstleister. Im Ergebnis stieg der Saldo zur Geschäftslage um 4 auf +40 Punkte, dem besten Wert aller betrachteten Wirtschaftsbereiche.

Ähnlich positiv fallen auch die Geschäftsaussichten im Dienstleistungsgewerbe aus. Gegenüber dem Vorjahr sind die Unternehmen ein wenig optimistischer und unterstreichen somit ihren Wachstumskurs. Der Saldo steigt von +12 auf +14 Punkte. Aufgrund steigender Umsätze rechnet gut ein Viertel der Unternehmen mit einer Verbesserung der Geschäftslage. Nur etwa jede zehnte Firma ist diesbezüglich skeptisch gestimmt.

Sehr stabile Handwerkskonjunktur

Das gute Konjunkturklima setzt sich im Handwerk unverändert fort. Die Salden zwischen positiven und negativen Lagebeurteilungen liegen bei +34, bei den Erwartungen bei +43 Punkten. Sie sind damit nahezu identisch mit dem Vorjahr. Besonders günstig sind Lage und Erwartungen in den am Bau tätigen Handwerken und den Handwerken für gewerblichen Bedarf. Aber auch in den Kfz-Handwerken, den Nahrungshandwerken, den Gesundheitshandwerken und den Handwerken für personenbezogene Dienstleistungen ist die Geschäftslage unverändert gut.

Der Ausblick der Handwerksbetriebe auf ihre wirtschaftliche Situation in den nächsten Monaten ist unverändert von Optimismus geprägt. Dies beruht wesentlich auf den binnenwirtschaftlich guten Rahmenbedingungen. Dazu gehören vor allem die privaten Investitionen in „Betongold“, aber auch die zur Zeit niedrigen Kraftstoffkosten und die günstige Arbeitsmarkt- und Einkommenssituation.

Trotz guter Auftragslage steigt allerdings im Handwerk die Beschäftigung nicht, was auch mit dem Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften zu tun hat. Das beschränkt die Wachstumsperspektiven.

Entwicklung der Geschäftserwartungen –
Salden aus günstigen und ungünstigen Erwartungen

	Herbst 2014	Frühjahr 2015	Herbst 2015	Frühjahr 2016
Industrie	1	12	6	6
Baugewerbe	0	16	0	9
Handwerk	39	44	37	43
Handel	4	3	6	3
Verkehr	-15	8	5	11
Dienstleistungen	4	12	10	14
Gesamtwirtschaft	9	18	12	17

Quelle: Konjunkturbefragungen der mitteldeutschen Kammern

Handel profitiert von Konsumlaune der Verbraucher

Der mitteldeutsche Handel beurteilt seine Geschäftslage auch im Frühjahr 2016 recht positiv. Der Saldo der Geschäftslage steigt um zwei auf +22 Punkte. Damit kann der Handel nunmehr bereits seit zweieinhalb Jahren sein im langjährigen Vergleich hohes Lage-Niveau halten. Die Betriebe profitieren nach wie vor von der Konsumfreude der Verbraucher. Diese Konsumfreude wird gespeist aus der stabilen Arbeitsmarktlage, Einkommenszuwächsen, niedrigen Zinsen und Kaufkraftgewinnen infolge niedrigerer Kraftstoff- bzw. Energiepreise. Trotz sehr guten Lagebeurteilungen bleiben die Erwartungen verhalten bzw. die Prognosen zurückhaltend. Der Saldo der Geschäftsaussichten liegt aktuell wie im Vorjahr bei +3 Punkten. Die potenziellen geschäftlichen Risiken spielen für viele Unternehmen anscheinend eine größere Rolle als mögliche Chancen. So bleibt für viele Einzelhändler der Wettbewerb durch großflächige Anbieter oder den Internethandel eine stete Herausforderung. Mit Blick auf die weitere Entwicklung des Mindestlohnes wird auch die Entwicklung der Arbeitskosten kritisch beurteilt. Darüber hinaus scheinen produktionsabhängige Unternehmen des Großhandels bereits die zunehmende Skepsis im Industriesektor zu spüren und teilen diese zunehmend.

Verkehrsgewerbe sieht Wachstumspotenzial

Gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert präsentiert sich die aktuelle Situation im mitteldeutschen Verkehrsgewerbe. So konnte der Lage-Saldo nach seinem Rückgang vor einem Jahr wieder um acht auf nunmehr +19 Punkte zulegen. Die Unternehmen profitieren von einer stabilen Nachfrage nach Transportkapazitäten und logistischen Dienstleistungen. Ebenso dürften die im Jahresvergleich um gut 15 Prozent niedrigeren Kraftstoffpreise die Lageeinschätzungen positiv beeinflussen.

Nicht nur die Lage, auch die Geschäftserwartungen der Verkehrs- und Logistikunternehmen fallen günstiger aus. Der Prognose-Saldo liegt aktuell mit +11 Punkten um drei Punkte höher als im Frühjahr 2015. Die Unternehmen rechnen mit einer positiven Auftragsentwicklung. Insbesondere die guten Aussichten im Bausektor und im Onlinehandel versprechen weiteres Wachstum. Sorge bereitet dagegen das schwindende Angebot an Fachkräften. Der Fachkräftemangel gehört bereits jetzt zu den meistgenannten Geschäftsrisiken im Verkehrsgewerbe.

Fazit

Die Situation der gewerblichen Wirtschaft in Mitteldeutschland ist auch im Frühjahr 2016 komfortabel. Insgesamt blieb der Konjunkturklima-Index für Mitteldeutschland gegenüber dem Vorjahresstand mit knapp 72 Punkten unverändert und verteidigt somit bereits seit zweieinhalb Jahren sein ausgesprochen hohes Niveau.

Eine sehr gute Geschäftslage und nur geringfügig schwächere Geschäftserwartungen lassen für 2016 ein stabiles Wirtschaftswachstum auf Vorjahresniveau erwarten. Wie schon zuletzt dürfte die Konjunktur vor allem von binnenwirtschaftlichen Faktoren, allen voran dem privaten Verbrauch und dem Staatskonsum getragen werden. Sorgen bereitet dagegen die unsichere Entwicklung des Welthandels, welche sich bereits in deutlich gedämpften Exportaussichten der hiesigen Industrieunternehmen äußert.

3 Wirtschaftspolitische Empfehlungen zur Stärkung des Wirtschaftsraumes

Facharbeiter- und Lehrlingsmangel durch Ausbildungsoffensive begegnen!

Noch nicht flächendeckend, aber in verschiedenen Branchen fehlen bereits Nachwuchs und Fachkräfte. Gesucht werden dabei nicht primär Akademiker, sondern vor allem beruflich qualifizierte Facharbeiter und junge Leute, die dies werden wollen. Dies liegt zum einen an der demografischen Entwicklung, zum anderen an der unbegründeten Geringschätzung beruflicher Ausbildung unter den Schulabgängern.

Es wird unter diesen Voraussetzungen zunehmend wichtig, auch das Potenzial älterer Arbeitskräfte zu nutzen. und die Regelaltersgrenze von 67 Jahren auszuschöpfen. Umso kontraproduktiver erscheint insoweit die „Rente mit 63“. Umschulungen und Weiterbildungen für Personen, die in ihrem angestammten Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr tätig sein können, sind damit nicht ausgeschlossen.

Noch bedeutsamer ist es, die Berufsorientierung an allen Schulformen effektiv durchzuführen und dabei die Chancen deutlich zu machen, die in einer Berufsausbildung mit anschließender Facharbeiter- bzw. Gesellentätigkeit liegen. Das erfolgreiche Wirtschaftsmodell in Deutschland beruht gerade auch auf der Stärke der dualen beruflichen Ausbildung.

Augenmaß bei Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik!

Die staatlichen Eingriffe der letzten Jahre in den Arbeitsmarkt und die gesetzliche Rente fanden in einem konjunkturell sehr günstigen Umfeld statt. Zudem wurden sie von externen Sondereffekten wie dem niedrigen Zinsniveau und dem Ölpreisrückgang kaschiert. Im Ergebnis ist dennoch eine deutliche Steigerung der Arbeitskosten und eingeschränkte Flexibilität der Beschäftigung zu verzeichnen. Durch die Änderungen an der gesetzlichen Rente wird zudem der Faktor Arbeit dauerhaft stärker belastet.

Das alles wird in konjunkturell ungünstigeren Zeiten zu neuen Verwerfungen am Arbeitsmarkt führen. Eine verantwortungsvolle Politik muss deshalb bei geplanten Eingriffen wie Mindestlohnerhöhung, Reform der Arbeitnehmerüberlassung und des Werkvertragsrechts, der Arbeitsstättenverordnung sowie der gesetzlichen Rente die Funktionsfähigkeit des Arbeitsmarktes und die Arbeitskosten auch in Krisenzeiten im Blick haben.

Keine Symbolpolitik gegen die Braunkohle!

Auch wenn die Energiewende ausdrücklicher politischer Wille auf Bundesebene und auch bei den Landesregierungen in Sachsen und Sachsen-Anhalt ist: Die Braunkohle ist ein bedeutender heimischer Energieträger und zudem grundlastfähig! Zugleich gewinnt die innovative stoffliche Nutzung der Braunkohle immer mehr an Bedeutung. Eine Symbolpolitik durch Verteuerung oder voreiligen Ausstieg aus der Braunkohle gefährdet die Versorgungssicherheit von Haushalten und Unternehmen in Mitteldeutschland. Die Reduktion der CO2-Emmissionen muss zu den geringsten Kosten stattfinden, um die regionalen Unternehmen nicht über überhöhte Strompreise im internationalen Wettbewerb zu benachteiligen. Am besten gelingt dies über das vorhandene europäische Emissionshandelssystem, das möglichst weltumspannend ausgebaut werden sollte. Nationale oder gar regionale Alleingänge tragen in so einem System nichts zur CO2-Einsparung bei.

Bundesverkehrswegeplan 2030 – Mitteldeutschland darf den Anschluss nicht verlieren!

Das Bundesverkehrsministerium hat Mitte März den Entwurf des Bundesverkehrswegeplans 2030 vorgelegt. Er stellt die Grundlage für die Verkehrs- und Infrastrukturplanung der nächsten Jahre dar. Vieles wurde in den letzten Jahren beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur bereits erreicht. Mitteldeutschland darf aber auch in Zukunft den Anschluss an die nationalen und europäischen Verkehrsnetze nicht verlieren. So wird die für die Entwicklung des nordsächsischen Raumes wichtige Ausbau der Bundesstraße 87 (B 87n) nur mit der niedrigsten Priorität aufgeführt. Die Chancen auf Realisierung bis 2030 sind damit leider gleich Null. Gleiches gilt für die Bundesstraße 86 als Ortsumgehung für Annarode, Siebigerode und Mansfeld (Kreis Mansfelder Land). Der Ausbau der wichtigen Schienenverbindung zwischen den Ballungsräumen Leipzig/Halle und der Industrieregion Chemnitz/Zwickau einschließlich Elektrifizierung ist überhaupt nicht im Plan verankert. Auch der Lückenschluss der Autobahn westlich von Halle (A 143) ist noch immer unsicher – hier allerdings aus planungs- und naturschutzrechtlichen Gründen. Vorhaben, die für die Wirtschaft in Mitteldeutschland und für die Anbindung und Erreichbarkeit der Regionen dringende Priorität haben, müssen zügig geplant und rasch vollendet werden.

Erbschaftsteuer – Endlich Rechtsklarheit und Planungssicherheit für die Unternehmensnachfolge schaffen!

Nicht zum ersten Mal steht die Erbschaftsteuer auf der politischen Agenda. Anlass für das aktuelle Gesetzgebungsverfahren ist das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom Dezember 2014, in dem die Karlsruher Richter eine zu weitgehende Begünstigung des Betriebsvermögens ohne Bedürfnisprüfung monierten. Das Gesetzgebungsverfahren zur Umsetzung jenes Urteils stockt seit geraumer Zeit. Für kleine und mittlere Unternehmen in Mitteldeutschland, die auf die nächste Generation übertragen und fortgeführt werden, müssen auch weiterhin unbürokratische steuerliche Erleichterungen anwendbar sein. Die Substanz der Betriebe darf nicht durch die Zahlung von Erbschaftsteuer und eine überbordende Bürokratie gefährdet werden. Durch die vom Verfassungsgericht geforderte Absenkung der Mitarbeitergrenze für die Einhaltung der Lohnsumme – laut Gesetzentwurf des Bundesfinanzministeriums von derzeit 20 auf wahrscheinlich nur drei – werden aber sehr viel mehr Betriebe von langjährigen Dokumentationspflichten erfasst. Dies erschwert die ohnehin komplizierte Unternehmensnachfolge zusätzlich.

4 Anhang

Tabellarische Übersichten zur Wirtschaftsstruktur in Mitteldeutschland

I Bevölkerung

Bevölkerungsbestand in Mitteldeutschland			
Jahr	Region Halle-Dessau	Region Leipzig	Mitteldeutschland
1990	1.555.068	1.073.993	2.629.061
1991	1.525.973	1.056.674	2.582.647
1995	1.474.891	1.030.301	2.505.192
1996	1.465.608	1.026.941	2.492.549
1997	1.452.111	1.024.011	2.476.122
1998	1.437.016	1.018.837	2.455.853
1999	1.420.987	1.017.034	2.438.021
2000	1.399.756	1.013.793	2.413.549
2001	1.377.685	1.008.845	2.386.530
2002	1.358.037	1.005.622	2.363.659
2003	1.343.212	1.004.599	2.347.811
2004	1.327.637	1.001.823	2.329.460
2005	1.312.172	1.001.524	2.313.696
2006	1.296.407	1.000.595	2.297.002
2007	1.279.599	999.228	2.278.827
2008	1.262.693	998.688	2.261.381
2009	1.248.048	997.217	2.245.265
2010	1.236.369	996.516	2.232.885
2011	1.224.558	1.001.220	2.225.778
2012*	1.194.713	978.674	2.173.387
2013*	1.185.906	986.504	2.172.410
2014*	1.179.884	999.168	2.179.052
2015*	1.176.521	1.007.771	2.184.292
Prognose** (Basisjahr 2008 bzw. 2014)			
2016	1.150.941	1.036.232	2.187.173
2017	1.136.773	1.049.595	2.186.368
2018	1.122.355	1.058.009	2.180.364
2019	1.107.700	1.063.690	2.171.390
2020	1.092.234	1.067.119	2.159.353

* auf Basis des Zensus 2011; Werte für 2015: Region Halle-Dessau Juni 2015; Region Leipzig September 2015
** Region Leipzig: 6. regionalisierte Bevölkerungsprognose Variante 1; Region Halle-Dessau: 5. regionalisierte Bevölkerungsprognose
Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen

II Produzierendes Gewerbe

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Mitteldeutschland (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)					
Jahr	Anzahl Betriebe	Anzahl Beschäftigte	Gesamtumsatz in Millionen Euro	Auslandsumsatz in Millionen Euro	Exportquote
2008	538	85.430	33.047	10.844	32,7 %
2009	547	85.194	27.624	8.470	30,7 %
2010	541	85.013	33.524	10.715	31,9 %
2011	549	88.551	37.075	11.651	31,4 %
2012	561	90.480	35.802	11.094	31,0 %
2013	558	91.600	35.915	11.507	32,0 %
2014	560	93.711	36.961	12.280	33,2 %
2015	557	94.744	37.390	13.036	34,9 %
Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen					

Bauhauptgewerbe in Mitteldeutschland (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)			
Jahr	Anzahl Betriebe	Anzahl Beschäftigte	Gesamtumsatz in Millionen Euro
1996	1.139	63.129	5.211
1997	1.051	53.792	4.760
1998	943	46.129	4.031
1999	832	41.566	3.802
2000	718	34.277	3.211
2001	595	27.292	2.845
2002	485	22.678	2.446
2003	411	20.057	2.557
2004	390	18.759	2.343
2005	347	16.555	2.012
2006	314	15.925	2.104
2007	309	15.779	2.050
2008	304	15.528	2.104
2009	287	15.114	2.008
2010	291	16.169	1.964
2011	299	16.767	2.182
2012	305	16.354	2.136
2013	306	15.888	2.111
2014	298	16.068	2.180
2015	293	15.861	2.230
Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen			

III Gewerbemeldungen

Gewerbemeldungen in Mitteldeutschland									
	Gewerbeanmeldungen			Gewerbeabmeldungen			Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen		
	2013	2014	2015	2013	2014	2015	2013	2014	2015
Region Halle-Dessau	6.493	6.366	6.147	7.439	7.664	7.487	- 946	- 1.298	- 1.340
Region Leipzig	8.627	8.678	8.575	8.228	8.078	8.100	+ 399	+ 600	+ 475
Mitteldeutschland	15.120	15.044	14.722	15.667	15.742	15.587	- 547	- 698	- 865
Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen									

IV Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

Arbeitslosigkeit in Mitteldeutschland							
	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015
Bestand an Arbeitslosen (Jahresdurchschnitt)							
Region Halle-Dessau	151.741	141.623	82.835	75.058	72.369	68.996	65.085
Region Leipzig	90.406	101.933	67.146	56.451	53.653	49.885	47.313
Mitteldeutschland	242.147	243.556	149.981	131.478	126.022	118.881	112.398
Arbeitslosenquote (alle zivile Erwerbspersonen)							
Region Halle-Dessau	20,9 %	21,1 %	13,2 %	12,1 %	11,7 %	11,3 %	10,7 %
Region Leipzig	17,6 %	20,1 %	13,1 %	11,0 %	10,4 %	9,6 %	8,9 %
Mitteldeutschland	19,5 %	20,7 %	13,2 %	11,6 %	11,1 %	10,5 %	9,9 %
Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen							

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Mitteldeutschland			
Jahr	nach Arbeitsort	nach Wohnort	Pendlersaldo
1999	831.510	849.160	-17.650
2000	804.062	830.365	-26.303
2001	773.180	809.644	-36.464
2002	744.772	779.996	-35.224
2003	727.480	759.914	-32.434
2004	713.297	743.727	-30.430
2005	692.710	723.204	-30.494
2006	702.333	734.454	-32.121
2007	715.557	750.456	-34.899
2008	735.001	772.233	-37.232
2009	735.697	769.812	-34.115
2010	746.507	778.287	-31.780
2011	758.378	788.625	-30.247
2012	769.374	799.856	-30.482
2013	774.353	804.226	-29.873
2014	791.311	821.217	-29.906
2015	801.579	832.203	-30.624
Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen			

Tabellarische Übersichten zur Konjunkturumfrage

Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Gesamtwirtschaft								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014	Herbst 2014	Frühjahr 2015	Herbst 2015	Frühjahr 2016
		2.006 Unternehmen	1.939 Unternehmen	1.995 Unternehmen	1.942 Unternehmen	2.105 Unternehmen	1.845 Unternehmen	1.761 Unternehmen
Aktuelle Lage								
Geschäfts-lage	gut	34,5	46,7	45,0	45,2	44,1	48,3	44,3
	befriedigend	47,7	44,5	45,1	44,7	44,6	42,8	45,2
	schlecht	17,8	8,8	9,9	10,1	11,3	8,9	10,5
Erwartungen								
Geschäfts-entwicklung	günstiger	27,8	26,2	27,1	23,4	28,1	26,0	27,9
	gleich	58,2	59,5	60,4	61,9	61,5	60,5	61,0
	ungünstiger	14,0	14,3	12,5	14,7	10,4	13,5	11,1
Umsatz-erwartungen	steigen	24,7	20,9	26,3	19,5	24,6	20,1	23,7
	gleich	59,5	64,1	60,8	65,0	60,9	64,1	63,0
	sinken	15,8	15,0	12,9	15,6	14,5	15,8	13,3
Personal-planungen	erhöhen	13,1	10,9	11,7	10,1	13,3	11,5	13,4
	gleich	77,8	79,4	80,3	79,4	79,5	78,6	79,2
	verringern	9,1	9,7	8,1	10,5	7,2	8,9	7,4
Export-erwartungen (nur Industrie)	zunehmen	26,2	19,3	27,2	20,6	25,7	22,0	18,8
	gleich	57,0	68,9	68,2	65,5	62,6	67,3	70,4
	abnehmen	16,8	11,8	4,6	13,9	11,7	10,7	10,8
Investitions-planungen (ohne Handwerk)	zunehmen	16,1*	16,3	16,7	17,0	17,1	18,5	18,1
	gleich	47,2*	47,0	49,6	44,7	47,9	46,5	47,8
	abnehmen	11,5*	10,8	8,0	12,4	8,6	8,9	9,8
	keine Investitionen	25,2*	25,9	25,7	25,9	26,4	26,1	24,3

* - Daten ab Frühjahr 2012 ohne Handwerk

Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Handwerk								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014	Herbst 2014	Frühjahr 2015	Herbst 2015	Frühjahr 2016
		922 Unternehmen	802 Unternehmen	861 Unternehmen	799 Unternehmen	1.007 Unternehmen	747 Unternehmen	701 Unternehmen
Aktuelle Lage								
Geschäfts-lage	gut	30,0	46,0	37,9	50,5	45,7	50,4	44,6
	befriedigend	50,2	44,3	48,2	39,5	42,6	40,9	44,7
	schlecht	19,8	9,7	13,9	10,0	11,7	8,7	10,7
Erwartungen								
Geschäfts-entwicklung	günstiger	38,8	44,9	44,4	48,4	51,2	48,0	49,7
	gleich	49,2	43,9	45,0	42,3	41,7	40,7	44,0
	ungünstiger	12,0	11,2	10,7	9,3	7,1	11,3	6,3
Umsatz-erwartungen	steigen	30,2	16,0	27,8	20,3	23,6	14,9	23,9
	gleich	56,1	64,9	60,5	61,4	56,5	67,3	63,8
	sinken	13,7	19,1	11,7	18,3	19,9	17,8	12,3
Personal-planungen	erhöhen	10,1	5,7	10,0	6,1	11,3	5,6	11,6
	gleich	83,3	85,5	83,3	86,1	83,4	84,6	81,7
	verringern	6,6	8,8	6,7	7,8	5,3	9,9	6,7
Investitions-planungen	zunehmen	*	*	*	*	*	*	*
	gleich	*	*	*	*	*	*	*
	abnehmen	*	*	*	*	*	*	*
	keine Investitionen	*	*	*	*	*	*	*

* durch Änderung der Fragestellung keine vergleichbaren Daten

Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Industrie								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014	Herbst 2014	Frühjahr 2015	Herbst 2015	Frühjahr 2016
		261 Unternehmen	297 Unternehmen	295 Unternehmen	309 Unternehmen	286 Unternehmen	272 Unternehmen	282 Unternehmen
Aktuelle Lage								
Geschäfts-lage	gut	33,7	41,4	39,7	41,7	39,2	49,0	41,2
	befriedigend	47,5	47,0	51,4	49,7	50,3	42,5	49,6
	schlecht	18,8	11,6	8,9	8,6	10,5	8,5	9,2
Erwartungen								
Geschäfts-entwicklung	günstiger	29,1	20,8	26,1	15,6	24,8	20,2	19,3
	gleich	55,8	65,3	64,8	70,0	63,0	64,8	67,8
	ungünstiger	15,1	13,9	9,1	14,4	13,2	14,8	12,9
Umsatz-erwartungen	steigen	24,5	19,7	23,7	15,2	22,4	16,1	18,3
	gleich	58,9	67,6	66,2	72,7	64,4	68,9	67,8
	sinken	16,6	12,7	10,1	12,1	13,2	15,0	12,9
Personal-planungen	erhöhen	15,2	14,3	12,8	11,2	12,0	12,3	12,1
	gleich	71,1	74,0	78,0	78,1	79,1	78,5	77,6
	verringern	13,7	11,7	9,2	10,7	8,9	9,2	10,3
Export-erwartungen	zunehmen	26,2	19,3	27,2	20,6	25,7	22,0	18,8
	gleich	57,0	68,9	68,2	65,5	62,6	67,3	70,4
	abnehmen	16,8	11,8	4,6	13,9	11,7	10,7	10,8
Investitions-planungen	zunehmen	18,1	17,4	18,3	16,9	22,5	19,4	18,6
	gleich	46,2	44,4	50,3	46,9	40,9	51,2	44,7
	abnehmen	16,5	17,4	10,5	14,7	13,8	12,6	131
	keine Investitionen	19,2	20,8	20,9	21,5	22,8	16,8	23,6

Ergebnisse der Konjunkturumfrage – industrielles Baugewerbe								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014	Herbst 2014	Frühjahr 2015	Herbst 2015	Frühjahr 2016
		124 Unternehmen	125 Unternehmen	127 Unternehmen	148 Unternehmen	139 Unternehmen	129 Unternehmen	139 Unternehmen
Aktuelle Lage								
Geschäfts-lage	gut	35,1	61,1	51,6	50,8	54,5	47,4	42,2
	befriedigend	42,2	36,3	43,4	43,3	39,0	43,6	50,2
	schlecht	22,7	2,6	5,0	5,9	6,5	9,0	7,6
Erwartungen								
Geschäfts-entwicklung	günstiger	29,3	10,5	16,7	14,8	20,1	15,4	21,5
	gleich	55,1	71,4	68,9	70,2	75,9	69,1	66,3
	ungünstiger	15,6	18,1	14,4	15,0	4,0	15,5	12,2
Umsatz-erwartungen	steigen	27,3	14,1	28,5	14,8	24,7	19,0	23,3
	gleich	56,7	70,1	55,3	72,9	68,5	65,5	66,5
	sinken	16,0	15,8	16,2	12,3	6,8	15,5	10,2
Personal-planungen	erhöhen	9,1	5,6	10,8	6,3	14,3	8,8	11,9
	gleich	79,4	83,0	80,3	83,4	80,8	79,7	82,8
	verringern	11,5	11,4	8,9	10,3	4,9	11,5	5,3
Investitions-planungen	zunehmen	9,3	8,0	7,4	7,0	6,9	5,8	10,6
	gleich	54,4	51,6	60,5	51,6	64,9	53,3	58,9
	abnehmen	11,9	14,6	6,2	12,8	4,7	14,6	11,7
	keine Investitionen	24,4	25,8	25,9	28,5	23,5	26,3	18,8

Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Handel								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014	Herbst 2014	Frühjahr 2015	Herbst 2015	Frühjahr 2016
		205 Unternehmen	190 Unternehmen	192 Unternehmen	178 Unternehmen	182 Unternehmen	221 Unternehmen	174 Unternehmen
Aktuelle Lage								
Geschäfts-lage	gut	23,1	35,0	34,9	31,3	34,0	40,4	37,9
	befriedigend	51,7	49,4	52,4	52,2	51,9	47,6	45,9
	schlecht	25,2	15,6	12,7	16,5	14,1	12,0	16,2
Erwartungen								
Geschäfts-entwicklung	günstiger	17,3	21,5	26,6	20,2	19,9	18,9	20,2
	gleich	60,3	59,1	65,0	63,1	63,2	68,3	62,3
	ungünstiger	22,4	19,4	8,4	16,7	16,9	12,8	17,5
Umsatz-erwartungen	steigen	21,7	22,9	26,9	25,4	24,3	23,7	23,5
	gleich	54,4	59,6	62,8	58,2	57,7	62,5	60,3
	sinken	23,9	17,5	10,3	16,4	18,0	13,8	16,2
Personal-planungen	erhöhen	6,9	10,5	6,7	9,6	11,6	12,5	9,7
	gleich	82,0	81,7	84,4	79,7	79,3	77,3	83,4
	verringern	11,1	7,9	8,9	10,7	9,1	10,2	6,9
Investitionsplan ungen	zunehmen	12,0	15,9	16,0	21,0	20,3	19,8	18,0
	gleich	40,5	34,5	44,2	37,8	37,9	44,1	36,5
	abnehmen	14,6	7,9	6,3	7,8	7,1	8,1	8,2
	keine Investitionen	32,9	41,7	33,5	33,4	34,7	28,0	37,3

Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Verkehrsgewerbe								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014	Herbst 2014	Frühjahr 2015	Herbst 2015	Frühjahr 2016
		156 Unternehmen	178 Unternehmen	171 Unternehmen	163 Unternehmen	167 Unternehmen	152 Unternehmen	166 Unternehmen
Aktuelle Lage								
Geschäfts-lage	gut	21,0	35,4	36,8	30,6	30,9	39,2	33,0
	befriedigend	51,1	54,3	46,5	53,0	49,0	51,0	53,3
	schlecht	27,9	10,3	16,7	16,4	20,1	9,8	13,7
Erwartungen								
Geschäfts-entwicklung	günstiger	21,5	17,8	19,7	13,8	22,0	17,6	24,2
	gleich	62,8	68,3	62,8	57,2	63,8	69,2	62,8
	ungünstiger	15,7	13,9	17,5	29,0	14,2	13,2	13,0
Umsatz-erwartungen	steigen	18,6	20,7	20,4	18,6	30,9	18,9	25,1
	gleich	64,2	61,7	65,5	58,3	54,7	65,9	59,1
	sinken	17,2	17,6	14,1	23,1	14,4	15,2	15,8
Personal-planungen	erhöhen	11,3	13,3	11,2	15,3	21,2	10,7	15,9
	gleich	73,7	71,4	77,2	64,9	65,8	80,5	74,3
	verringern	15,0	15,3	11,6	19,8	13,0	8,8	9,8
Investitionsplan ungen	zunehmen	16,7	17,6	13,7	14,2	18,2	18,3	17,1
	gleich	39,0	43,1	50,8	45,3	40,9	49,2	47,6
	abnehmen	10,7	16,7	9,1	14,1	16,1	5,1	5,8
	keine Investitionen	33,6	22,6	26,4	26,4	24,8	27,4	29,5

Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Dienstleistungsgewerbe								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2013	Herbst 2013	Frühjahr 2014	Herbst 2014	Frühjahr 2015	Herbst 2015	Frühjahr 2016
		338 Unternehmen	347 Unternehmen	349 Unternehmen	345 Unternehmen	324 Unternehmen	324 Unternehmen	299 Unternehmen
Aktuelle Lage								
Geschäfts-lage	gut	41,5	49,5	52,4	47,8	47,1	50,3	49,5
	befriedigend	46,9	43,5	39,8	42,8	42,1	41,6	40,8
	schlecht	11,6	7,0	7,8	9,4	10,8	8,1	9,7
Erwartungen								
Geschäfts-entwicklung	günstiger	25,0	25,7	23,0	18,5	22,8	23,0	24,4
	gleich	63,3	60,7	62,8	66,8	66,0	63,5	64,9
	ungünstiger	11,7	13,6	14,2	14,7	11,2	13,5	10,7
Umsatz-erwartungen	steigen	22,8	25,5	26,4	21,1	25,3	24,2	25,8
	gleich	62,8	62,2	59,8	63,7	61,1	60,6	61,0
	sinken	14,4	12,4	13,8	15,2	13,6	15,2	13,2
Personal-planungen	erhöhen	16,9	13,6	14,0	12,5	14,2	15,1	16,1
	gleich	76,6	77,9	78,8	77,1	78,8	75,3	77,0
	verringern	6,5	8,5	7,2	10,4	7,0	9,7	6,9
Investitionsplan ungen	zunehmen	18,0	18,3	19,1	19,4	16,6	21,4	20,0
	gleich	48,3	50,2	47,7	43,3	49,2	43,3	48,7
	abnehmen	8,5	6,9	7,8	12,2	7,3	6,5	9,0
	keine Investitionen	25,2	24,6	25,4	25,1	26,9	28,8	22,3

Handwerkskammer
Halle (Saale)

Handwerkskammer
zu Leipzig

IHK Industrie- und Handelskammer
Halle – Dessau

IHK Industrie- und Handelskammer
zu Leipzig